

17. VIII. 1916

11

97

*Früherer Selbstaktion im Springen.*

begründet, daß einerseits das zur Verarbeitung gelangende Material, das ansonst für Zwecke verbraucht worden wäre, die der Allgemeinheit ferne liegen, der Armee dienstbar gemacht werden sollte und daß andererseits das in den Kaufläden der kleinen, abseits gelegenen Orte brach liegen gebliebene Arbeitsmaterial durch den Ankauf seitens der Eltern der Schüler oder der Ortschulräte gleichfalls der Verarbeitung für die Armee zugeführt werden sollte.

Aus dem Gesagten wolle entnommen werden, daß die vom Landesschulrate eingeleitete und gepflegte unschätzbare erzieherische und ethische Werte für die Schuljugend bergende Aktion, den Handarbeitsunterricht an den niederösterreichischen Schulen in den Dienst der Kriegsfürsorge zu stellen, in jeder Beziehung auch Rücksicht auf die Allgemeinheit genommen und jede Massen- Erzeugung sowie jede Schädigung der arbeitswilligen Erwerbslosen streng vermieden hat. In dieser Erwägung muß der Landes- schulrat daran festhalten, die für unsere heranwachsende Jugend und für unsere Armee entschieden wertvolle Aktion unter den dargelegten bisherigen Bedingungen auch weiterhin bestehen zu lassen.“

Frau Marianne Hainisch stellt den Dringlichkeits-Antrag, der Zentral-Beirat möge Seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister den Vorschlag unterbreiten, Frauen auch in den Armenrat und Ortschulrat zu berufen, da in vielen Fällen nur eine Frau die wirtschaftliche und soziale Lage einer Familie beurteilen könne. Exzellenz Frau Berta Weiskirchner erklärt sich bereit, dem Herrn Bürgermeister diesen Wunsch des Zentral-Beirates zur Kenntnis zu bringen.

Schluß der Sitzung.